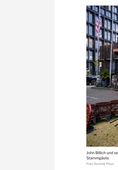

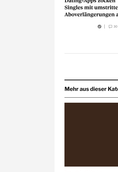

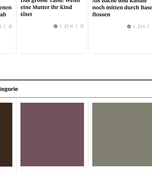

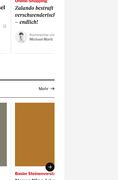

Abo Nun ist es definitiv

Kentucky Saloon in Pratteln schliesst seine Türen für immer

Wirt John Billich kritisiert, dass soziale Treffpunkte wie sein Steakhouse von hübschen Wohnüberbauungen verdrängt würden.

Katrin Hauser, Alexander Müller
Publiziert: 28.03.2025, 16:01

9

John Billich sagt, die Schliessung sei der einzig vernünftige Schritt.
Foto: Dominik Plüss

Hören Sie diesen Artikel:
00:00 / 07:53 1X
BotTalk

Plötzlich ist alles aus und vorbei. Der Kentucky Saloon in Pratteln schliesst Ende Mai seine Türen – für immer. Wirt John Billich hatte im November noch Hoffnung, das Ende hinauszuzögern oder gar abzuwenden. Jetzt sagt er, die Schliessung sei «der einzig vernünftige Schritt».

Der Saloon in Fussdistanz zum Bahnhof Pratteln ist über den Kanton Baselland hinaus bei Countryfans und Steakliebhabern bekannt. Nun weicht er einem Mehrfamilienhausprojekt. Die Besitzerin, die Bächli Invest AG, will auf dem Grundstück zwölf Wohnungen bauen. Wohnraum ist dringend gefragt. Das Gebiet rund um den Saloon verändert sich zu einem neuen Wohnquartier – mit der Arealentwicklung Bredella-West wie auch dem gemeinnützigen Projekt «Zentrale Pratteln».

Billich sieht die Entwicklung kritisch: «Alles soll jetzt ganz schön werden, mit Bäumen, Kinderspielplätzen und tollen neuen Wohnungen.» Er sei nun wirklich kein Kapitalismuskritiker, aber «es ist mir bewusst geworden, dass man in der heutigen Zeit einfach nur am richtigen Ort ein Grundstück kaufen und 15 Jahre warten muss, bis sich der Wert verdoppelt hat, um es dann zu verkaufen». Das Grundstück, auf dem der Saloon steht, habe in den letzten Jahren zweimal die Besitzerschaft gewechselt. Mit Wohnungen lasse sich natürlich mehr Rendite erwirtschaften, sagt Billich, doch soziale Treffpunkte «wie unser Saloon werden dadurch nach und nach verschwinden».

Angebot der Zentrale Pratteln ausgeschlagen

Dass Restaurants von Wohnüberbauungen weggentrifiziert werden, kommt tatsächlich vor. In Basel ist es zum Politikum geworden, als der Quartieritaliener Da Gianni einem «Renditeblock», wie ihn skeptische Stadtbewohner nennen, weichen musste. Die Wohnüberbauung auf dem Bächli-Grundstück für das endgültige Ende des Kentucky Saloon verantwortlich zu machen, wäre allerdings nicht richtig.

Billich hat Dutzende alternative Standorte geprüft, wollte letztlich jedoch nicht weg vom «einzigartigen Standort Pratteln», nahe am Bahnhof bleiben und ein Grundstück mit vielen Parkplätzen. Auch aus der direkten Nachbarschaft hatte er ein konkretes Angebot von der Zentrale Pratteln.

KENTUCKY SALOON

John Billich und seine Partnerin Karin Schafroth – man kennt sie nur als «John und Karin» – verabschieden nun ihre Stammgäste.
Foto: Dominik Plüss

Nachdem diese Zeitung im November berichtet hatte, dem Saloon stehe das Ende bevor, «fragten wir den Wirt proaktiv an, ob er nicht bei uns weitermachen möchte», sagt Victor Burri, Arealverantwortlicher bei der Genossenschaft für Wohnen und Arbeiten Nordwestschweiz. «Wir dachten, es wäre toll, wenn er bei uns im Gewerberiegel weitermacht, da wir sowieso ein gastronomisches Angebot suchen.» Eine Vermietung wäre laut Zentrale per 1. August 2025 möglich gewesen. Billich habe sich leider zurückgezogen.

Wollte Billich sein Restaurant letztlich gar nicht mehr weiterführen?

Der Wirt wehrt sich dezidiert gegen diese Interpretation: «Wir haben uns zuerst sehr gefreut über das Angebot der Zentrale.» Die Räumlichkeiten im dritten Stock seien für den Saloon aber nicht geeignet. «Wir haben unsere Hoffnung immer wieder auf den Standort Bredella gesetzt.» Dort wäre ein Einzug aber erst ab 2027 möglich gewesen.

View post on Instagram

Romanzen im Kentucky Saloon

Im Sommer 2023 erhielt Billich von Bächli Invest die Kündigung. Zunächst focht er sie prioritär aus finanziellen Gründen an, da er während der Pandemie Härtefallgelder bezogen hatte. Wenn ein Betrieb innerhalb der ersten drei Jahre nach dem Bezug der Gelder schliesst, muss das Geld grundsätzlich aus den Aktiven der Firma zurückgezahlt werden. Billich sagt: «Das war ein grosses Problem für mich, was ich dem Eigentümer auch gesagt habe.» Später in diesem Prozess habe er bemerkt, dass «ich als Mieter ja auch Rechte habe», und versucht, seinen Betrieb zu retten. Bächli Invest möchte sich erst zur ganzen Sache äussern, wenn Billich das Gelände verlassen hat.

Ein Stück Wilder Westen in Pratteln: Wer den Saloon betritt, fühlt sich in eine andere Zeit versetzt.
Foto: Dominik Plüss

Im Februar 2025 fand eine Verhandlung vor dem Zivilgericht statt. Billich und Bächli Invest einigten sich auf einen Vergleich, bei dem der Wirt den Saloon «in einer finanziell nicht unkomfortablen Lage» aufgeben kann, auf die er nicht weiter eingehen möchte.

Er habe sich überlegt, die ganze Sache weiterzuziehen. Wegen der Unsicherheit, der psychischen Belastung und des finanziellen Prozessrisikos sah er dann aber davon ab. Auch sein bereits erreichtes Pensionsalter – er ist mittlerweile 68 – dürfte ein Grund sein, weshalb er sich letztlich mit dem Ende des Saloons arrangierte.

Gemeindepräsident von Pratteln bedauert die Restaurantschliessung

Mit dem Kentucky Saloon verliert Pratteln ein Steakhouse, das einen beim Betreten in eine andere Welt verfrachtet – mitten in den Wilden Westen, zwischen Pferdesätteln, «Post Telegraph Office» und alten Wagenrädern. Wie in einem guten Westernfilm haben die liebevoll gestalteten Kulissen so manche Romanze miterlebt. John Billich und seine Partnerin Karin Schafroth, mit der er das Lokal führt, haben sich hier kennen gelernt. Und nicht nur sie. «In unserem Saloon haben sich Paare verliebt, haben dann geheiratet, ein paar Jahre danach kamen sie mit ihren Kindern wieder. Ältere Gäste haben ihre Partner verloren. Hier wurde gestritten, sich versöhnt, geweint, gelacht, gefeiert, getrauert. Man bekommt schon mit, wie das Leben so spielt, wenn man solch ein Restaurant führt.»

Es beschäftigt Billich, dass solche Lokale «immer mehr verschwinden» würden.

Auch Stephan Burgunder, Gemeindepräsident von Pratteln, sorgt sich um die Branche. «Das Problem, dass die Gastronomie wie auch der Detailhandel und das Gewerbe zunehmend Mühe haben, die hohen Grundstückpreise und die damit verbundenen Mieten zu stemmen, stellt sich auch an anderen Orten in Pratteln und in der Region.»

Er bedaure die Schliessung des Saloons persönlich ausserordentlich. «Ich schätze das Ambiente, das Essen und das Betreiberpaar sehr. Ehrlich gesagt wäre mir das Steakhouse lieber als eine Wohnüberbauung.» Auf Entscheide von Privaten habe die Gemeinde aber nun einmal keinen Einfluss.

Auch Stephan Burgunder, Gemeindepräsident von Pratteln, bedauert das Ende des Saloons.
Foto: Pino Covino

Billich ist letztlich froh, «dass wir an einem Punkt aufhören können, an dem es uns wirtschaftlich gut geht».

Es ist von einer traurigen Ironie, dass das Steakhouse aktuell besser läuft denn je. Seit diese Redaktion im November über das drohende Ende berichtete, «sind wir praktisch immer ausgebucht». Jeder wolle noch ein letztes Mal vorbeikommen.

Am 24. Mai findet die Austrinkete statt. Die nächsten zwei Monate widmen sich Billich und Schafroth dem Verabschieden ihrer Stammgäste. Küche und Tische seien bereits verkauft. Die Saloon-Häuschen und die Dekoration stehen noch zum Verkauf. «Mein Wunsch wäre es natürlich, das Inventar als Ganzes verkaufen zu können, dass es irgendwo anders im Baselbiet als Eventlokal stünde zum Beispiel.»

So könnte der Saloon fortbestehen. Wenn auch ohne die Black-Angus-Steaks und den Wein aus dem Napa Valley.

DER KENTUCKY SALOON

Abo Kentucky Saloon vor dem Ende
«Sollen wir hier einfach alles niederreissen?»

Abo Einkehren in Pratteln
Kentucky Saloon: Vom Provisorium zum Geheimtipp

Abo
Toni Lauber und der erschossene Willy

NEWSLETTER
Der Abend
Erhalten Sie zum Feierabend die wichtigsten News und Geschichten der Basler Zeitung.
Weitere Newsletter

✓ Angemeldet

Katrin Hauser ist Redaktorin im lokalen Ressort Politik und Wirtschaft. Sie berichtet schwerpunktmässig über Wohnpolitik. Mehr Infos
Alexander Müller ist Ressortleiter Region. Er berichtet schwerpunktmässig über politische Themen aus den beiden Basel, über Stadtentwicklung und spannende Fälle aus der Justiz. Mehr Infos
@mueller_alex

Fehler gefunden? Jetzt melden.

9 Kommentare

Die Redaktion empfiehlt
Mehr →

Geschäft mit der Einsamkeit
Dating-Apps zocken Singles mit umstrittenen Aboverlängerungen ab
30

Der Fall Könizbergwald
Das grosse Tabu: Wenn eine Mutter ihr Kind tötet
32

Abo Birsig und Riehenteich
Als Bäche und Kanäle noch mitten durch Basel flossen
6

MEINUNG
Online-Shopping
Zalando bestraft verschwenderisch
– endlich!
Kommentar von
Michael Marti

Mehr aus dieser Kategorie
Mehr →

Sexualstraftäter im Lernprogramm
«Viele Täter klammern völlig aus, was ihre Tat für die Opfer bedeutet»

Tramausfälle und Verspätungen
Unbewilligte Pro-Palästina-Demonstration zog durch Basel
35

Nach besorgniserregendem Bericht
«Wir fordern vom Regierungsrat rasches Handeln gegen den Antisemitismus»
13

Basler Steinenvorsta
Neues Kino ist e
und die Kinostr
zurück

© 2025 Tamedia. All Rights Reserved